

Pflanzenschutz-Warndienst für die Landwirtschaft Region West

Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Ausgabe 14
20. März 2025

Telefon: 04331 9453-376
Telefax: 04331 9453-389

Grüner Kamp 15–17
24768 Rendsburg

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Marlies Sandbaumhüter** (Schwerpunkt: Kreis Nordfriesland)
Tel.: 04671 913430 Mobil: 0151 14172800 E-Mail: msandbaumhueter@lksh.de
- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)
Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14195167 E-Mail: gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)
Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 / 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat giff dat to vertellen?

Aktuelles zum Winterraps

- Aktuelle Entwicklung
- Maßnahmen zur Unkrautregulierung
- Auftreten von Rapsschädlingen
- Versorgung mit Haupt- und Mikronährstoffen
- Spritzenreinigung
- Empfehlungen zur Wuchsregulierung

Aktuelles zum Winterraps

Aktuelle Entwicklung: Trotz Achterbahnfahrt der Temperaturen in den vergangenen Wochen hat der Raps seine Entwicklung kontinuierlich fortgesetzt. Die meisten Rapse machen gar nicht so den Anschein, aber in der Entwicklung befinden sich diese im fortgeschrittenen Längenwachstum (siehe Foto links). Etwas wüchsiger Bestände haben bereits das Makrostadium ($\geq$ ES 50) erreicht (siehe Foto rechts). Die Blütenknospen des Haupttriebes sind bereits gut ausgebildet, in den meisten Fällen aber noch von Blättern umhüllt. Mit dem prognostizierten Temperaturanstieg am kommenden Wochenende wird der Raps wieder mit mehr Wachstum reagieren. In frühen Beständen ist damit zu rechnen, dass in der kommenden Woche die ersten Blütenknospen zum Vorschein kommen.



Maßnahmen zur Unkrautregulierung: Sobald die ersten Blütenknospen am Haupttrieb zum Vorschein kommen, sind Maßnahmen mit Herbiziden (Korvetto; Lontrel 600 – Empfehlung siehe WD-Ausgabe Nr. 05 – 05.03.25) aus

Gründen der Kulturverträglichkeit zu unterlassen. Gelangt viel Wirkstoff auf die Blütenknospen, sind deutliche Blühverzögerungen und schlimmstenfalls Mindererträge vorprogrammiert. Die wüchsigen Witterungsbedingungen am kommenden Wochenende gilt es daher für abschließende Herbizidmaßnahmen noch zu nutzen. **Die Notwendigkeit von Maßnahmen gegen Restverunkrautung ist in diesem Jahr aber insgesamt als gering zu bewerten. Auf den meisten Flächen besteht kein Handlungsbedarf.**

Auftreten von Rapsschädlingen: In der vergangenen und aktuellen Kalenderwoche kam es zu keinen nennenswerten Zuflug von Rapsschädlingen. **An den Monitoring-Standorten im Dienstgebiet kam es daher bisher zu keinen Überschreitungen der Schadschwelle.** Die prognostizierten Witterungsbedingungen ab Ende dieser Woche können aber Zuflug der Rüssler-Arten und Rapsglanzkäfer begünstigen. Daher gilt es den aufgestellten Gelbschalen wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. **Vermutlich wird sich in den kommenden Tagen entscheiden, ob es in diesem Jahr an einigen Monitoring-Standorten (vorzugsweise südliches Dienstgebiet und regional die Geest) zu Überschreitungen der Schadschwelle kommt, oder ob in diesem Jahr ein intensiver Zuflug der Rüssler-Arten ausbleibt.**

Mit weiterem Zuflug des Rapsglanzkäfers ist wiederum zu rechnen. Aufgrund dessen, dass in den kommenden Tagen die Blütenknospen auch weiterhin dicht umschlossen von Blättern sind, geht vom Rapsglanzkäfer auch vorerst kein Schadpotenzial aus. **Prophylaktische Insektizidmaßnahmen sind in den meisten Fällen wirkungslos und gilt es daher auch unbedingt zu vermeiden. Wir berichten in der kommenden Woche wieder über das aktuelle Schaderregerauftreten im Raps.**

Versorgung mit Haupt- und Spurennährstoffen

(Bei Fragen rund um die Düngung: Hanna Makowski – 0151-14195145; hmakowski@lksh.de)

- **N-Versorgung:** In den meisten Fällen steht eine abschließende N-Gabe entsprechend des berechneten N-Düngebedarfs nach Düngebedarfsermittlung noch aus. Im Längenwachstum (ES >32) und im Knospenstadium (ES 50-59) bildet der Raps viel Biomasse und nimmt dementsprechend auch hohe Mengen Stickstoff auf. Aufgrund der aktuellen Wetterlage, in der keine nennenswerten Niederschlagsmengen in Aussicht sind, ist jedoch zu beachten, dass eine mineralische Düngung ohne ausreichende Bodenfeuchte zu einer stark verzögerten N-Aufnahme und in der Höhe schwer kalkulierbaren N-Verlusten führen kann. Eine Düngemaßnahme sollte daher auch aus ökonomischer Sicht derzeit überdacht werden. Flüssige Stickstoffdünger (z.B. AHL) sind keine adäquate Alternative, da auch hier eine ausreichende Bodenfeuchte vorhanden sein muss.

Empfehlung: Gegebenfalls lässt sich auf kleinere Niederschläge in der kommenden Woche hoffen und spontan reagieren. Bleiben bis zum Ende des Knospenstadiums Niederschläge aus, so können noch auszubringende mineralische Düngemittel in der Ausbringmenge angepasst werden. Des Weiteren ist bei Niederschlägen auch mit einer erhöhten Nachmineralisation zu rechnen. Mit der Blüte der Rapse (ab ca. Mitte April) ist die N-Aufnahme größtenteils abgeschlossen.

- **Spurennährstoffversorgung:** Das Raps einen stärkeren Bor-Bedarf hat und empfindlich auf Bormangel reagiert, ist landläufig den meisten bekannt. Bor ist in den Böden auswaschungsgefährdet. Nach niederschlagsreichen Wintern bzw. Jahren kann es vor allem auf sehr leichten und sandigen Böden in größeren Mengen daher ausgewaschen werden. Zu Flächen mit erhöhtem Risiko einer unzureichenden Borversorgung zählen aber auch sehr kalkreiche und stark tonhaltige Böden, insbesondere bei langanhaltender Trockenheit.

Empfehlung: Die Mikronährstoffentzüge belaufen sich pro Hektar auf ca. 300 g Bor, 60 g Kupfer, 1251 g Mangan, 410 g Zink und 13 g Molybdän bei einem Kornertrag von 45 dt/ha und einem Strohertrag von 77 dt/ha. Im Vegetationsverlauf (Herbst + Frühjahr) gilt es den hohen Borbedarf des Rapses über „Blattdünger“ (z.B. Lebosol Bor; Epso Bortop) sicherzustellen. Auch borhaltige Blattdünger werden nicht vollständig über das Blatt aufgenommen. Die größten Mengen werden über die Rapswurzeln aufgenommen. Sofern keine weitere Notwendigkeit einer Überfahrt im Raps besteht, kann die Spurennährstoffversorgung im Raps auf weniger gefährdeten Flächen, insbesondere, wenn borhaltige Blattdünger bereits im Herbst zum Einsatz kamen, vorerst verschoben werden.

Spritzenreinigung nicht vergessen: Die derzeit größte Handlungsnotwendigkeit auf den meisten Betrieben besteht bei Graminizidmaßnahmen, welche wiederum in vielen Fällen mit Herbiziden aus der Wirkstoffgruppe der Sulfonylharnstoffe, durchgeführt werden. Der Raps reagiert unglaublich empfindlich auf geringste Mengen an Sulfonylharnstoffen – bevor es nach Herbizid-Einsätzen im Getreide in den Raps geht, ist eine gründliche Spritzenreinigung (Spritzenreiniger verwenden!) auch im manchmal hektischen Arbeitsalltag keinesfalls zu vernachlässigen. Es ist eigentlich jedem bekannt und dennoch gibt es in jedem Jahr Fälle von Sulfonylharnstoff-Schäden im Raps. In den meisten Fällen gehen damit Totalschäden und ein Flächenumbruch einher. Unter folgendem Link gibt es ein paar Eindrücke aus den vergangenen Jahren, welche hoffentlich eine sensibilisierende Wirkung haben: <https://acrobat.adobe.com/id/urn:aaid:sc:EU:037d3575-86e2-44b6-998e-95b23ecbd053>

Maßnahmen zur Wuchsregulierung: Fungizidmaßnahmen zur Absicherung der Standfestigkeit im Frühjahr haben in den vergangenen Jahren etwas an Bedeutung verloren. Grund dafür ist die insgesamt bessere Standfestigkeit des heutigen Sortensegments. Auch die Zahl an Einzelkornsaaten, welche bei geringerer Saatstärke und gut entwickelten Einzelpflanzen eine deutliche geringere Lagergefahr besitzen, hat kontinuierlich zugenommen. Maßnahmen zur Wuchsregulierung sind daher eher auf etwas lagergefährdete Bestände zu beschränken.

- Die **Bestandesdichte** hat erfahrungsgemäß den mit Abstand größten Einfluss auf das Lagerrisiko. Je dichter ein Bestand, je stärker treiben sich die Pflanzen in die Höhe und umso höher ist das Lagerrisiko. Bestände mit über 40 Pflanzen/m² sind lagergefährdet, über 50 Pflanzen/m² (auch bei übermäßigen Durchwuchsrapts häufig der Fall) stark lagergefährdet.
- Das **heutige Sortensegment** besitzt eine deutlich bessere Standfestigkeit. Die Unterschiede in der Lageranfälligkeit (Einstufung nach BSA-Note - https://www.bundessortenamt.de/apps11/web/bsa_bsl/public/de/result) sind gering. Eine hohe Pflanzenlänge muss nicht mit einer erhöhten Lageranfälligkeit korrelieren. Erfahrungsgemäß gilt es aber etwas großrahmige, wüchsige Sorten (z.B. Humboldt, Archivar, PT 303 und 302, KWS Ambros) bei weiteren Lager-Risikofaktoren (hoher Bestandesdichte und Flächen mit guter N-Versorgung bzw. langjähriger organischer Düngung) abzusichern.

Empfehlung: Nach aktueller Einschätzung besteht aufgrund der aktuellen Gegebenheiten eine insgesamt geringe Notwendigkeit wachstumsregulatorischer Maßnahmen im Winterraps. Die Flächen zeigen in der Regel keine zu üppigen Bestandesdichten und haben in vielen Fällen eine gute Pflanzenverteilung. Des Weiteren hat die Frostperiode im Februar zu einem „Zurückfrieren“ der Pflanzen geführt. Diese wirken nun etwas kompakter und treiben sich im Längenwachstum nicht so extrem gegenseitig in die Länge. Häufig wird der Einsatz von Wachstumsreglern auch mit der „Homogenisierung der Bestände“, „Förderung der Seitenverzweigung“ bzw. „Synchronisierung der Blüte“ begründet. Selbst bei Anwendungen ins frühe Streckungswachstum des Winterrapses waren die beschriebene Effekte in den vergangenen Jahren zu vernachlässigen.

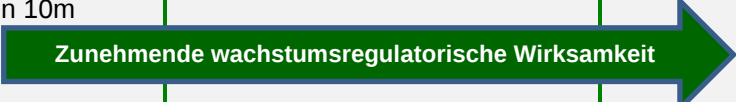
Wird eine fungizide Wirksamkeit gegen pilzliche Krankheiten benötigt? Nein, nach aktueller Einschätzung nicht. Die Rapspflanzen machen einen gesunden Eindruck. Symptome von Phoma-Blattflecken sind eine Rarität. Auch die im vergangenen Jahr oft thematisierte Cylindrosporiose konnte auf Monitoring-Flächen auf stichprobenartig eingesammelten Pflanzen nicht nachgewiesen werden. Des Weiteren wird das Auftreten der wichtigsten Rapskrankheiten bei der nun mehrwöchigen anhaltenden Wetterlage ohne nennenswerte Niederschläge ohnehin nicht gefördert.

Empfehlungen zum Einsatz von Fungiziden mit wachstumsregulatorischer Wirkung

Keine Behandlung notwendig

Bemerkung: In vielen Jahren sind wachstumsregulatorische Maßnahmen im Frühjahr nicht notwendig, bzw. erzielen nicht die gewünschten Mehrerträge. **Der gezielte Einsatz von Fungiziden mit stärkerer wachstumsregulatorischer Wirksamkeit gilt es daher vorrangig nur in Beständen mit erhöhtem Lagerrisiko durchzuführen (v.a. hohe Bestandesdichten).** Diese sind in diesem Jahr eher eine Rarität.

0,7-1,0 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius) Gewässer 90%: 1 m bzw. 3m, Hang >2%: Randstreifen 10m	1,2 l/ha Architect + 0,6 kg/ha Turbo Gewässer 90%: 5 m	0,6-1,0 l/ha Carax Gewässer 90%: 1m bzw. 3m
---	--	--

Zunehmende wachstumsregulatorische Wirksamkeit 

Terminierung: Die empfohlenen Präparate ermöglichen vor mehrtägigen, wüchsigen Witterungsphasen die stärksten wachstumsregulatorischen Effekte. Einsätze im frühen Längenwachstum (Sprossstreckung ca. 15-25 cm) sind zu bevorzugen. Eine Terminierung im Knospenstadium bei fortgeschrittener Sprossstreckung (ca. 30-45 cm) wiederum kaum noch Einfluss auf die untere Stängelstabilität, reduziert dafür die Pflanzenlänge etwas nachhaltiger.

Bienenschutz beachten: Sofern es in den kommenden Tagen noch zu einem nennenswerten Zuflug an Rüssler-Arten kommt, kann es zu der Notwendigkeit kommen, dass Insektizide und Fungizide in Tankmischung zum Einsatz kommen. In diesen Fällen muss die veränderte Bienengefährlichkeit der Mischung berücksichtigt werden. So wird beispielsweise die Mischung aus Karate Zeon (solo B4 – Schwerpunkttempfehlung bei übermäßigen Rüssler-Auftreten) und einem Tebuconazol-Fungizid (solo B4) oder dem Präparat Carax (solo B4) zu B2. Die Mischung darf daher nur nach dem täglichen Bienenflug bis 23:00 Uhr zum Einsatz kommen. Die Mischung aus Karate Zeon und Architect (+ Turbo) bleibt wiederum B4 (nicht bienengefährlich).